

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

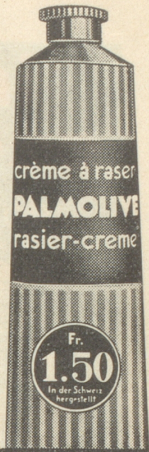
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEINE ERFAHRUNGEN FÜHREN OFT ZU GROSSEN ERFOLGEN



MIT PALMOLIVE - RASIERCREME EINGESEIFT — IST SCHON HALB RASIERT!

Wer die mit Olivenöl hergestellte Palmolive-Rasiercreme verwendet, weiß, welche große Erleichterung die hautschonenden Palmolive-Rasuren jedem Selbstrasierer bringen: Rasches und leichtes Rasieren ohne die geringste Hautreizung. Da Sie sich mit einer einzigen Tube 100mal und mehr rasieren können, kostet eine Palmolive-Rasur kaum einen Rappen.



rätsel im nächstfolgenden Blatte zu publizieren, wie das ja bekanntlich alle Illustrierten — und zwar in extenso — tun. Sie fürchten, der geneigte Leser müßte in diesem Falle auf einige Ihrer vorzüglichen Witze verzichten. Wir sind der Ansicht, daß das gar kein Unglück wäre, denn es ist bekanntlich unklug, ein Hors d'œuvre riche complet aufzufressen. Wir haben uns an das Eidgenössische Amt für Landestopographie gewandt, welches uns ein Gutachten ausgearbeitet hat, dessen Resultat Sie im beiliegenden Blatte ansehen mögen. Das genannte Amt ist nämlich zur Ueberzeugung gekommen, daß man die Platzfrage, wie Sie aus dem Vorschlag ansehen mögen, lösen könnte. Allerdings müßten Sie nach dem Vorbild anderer Illustrierten vorgehen und z. B. auf die an der Peripherie gedruckten Zahlen verzichten, indem sie diese in einer Ecke der Quadrate anbringen, ebenso müßten Sie die verhänglichen Fragen nach dem

zitierten Muster anordnen, wodurch Sie allerdings weniger originell, aber praktischer würden und damit die ganze rot-schraffierte Stelle für prima Witze und Reklamen frei bekämen. Das Originelle dem Praktischen zu opfern dürfte schließlich an sie keine Zumutung sein, da Sie im Nebenberufe wohl kaum Architekt sein dürften. Uebrigens — Sie halten an den im Zentrum des Quadrates plazierten Fragezeichen mit einer Hartnäckigkeit fest, die fast den Verdacht aufkommen läßt, Herr Anthony Eden sei geheimer Mitarbeiter Ihrer Redaktion, was ja für die europäische Lage nur ein Vorteil wäre. Item, bei den Fragezeichenquadraten könnte man das Fragezeichen weglassen, damit wären sie ja zur Genüge charakterisiert oder, wenn Sir Anthony darauf beharrt, so könnten sie, wie die Zahlen, in den Ecken des Quadrates stehen.

Sie werden natürlich mein reichlich langsames Reagieren auf diesen Fragen- resp. Problemkomplex meiner «langen Leitung» zuschieben, aber Sie sehen ja oben, daß das Gutachten in Bern ausgearbeitet worden ist, wodurch ich salviert bin, denn Sie wissen ebenso gut wie ich, daß ein eidgenössisches Gutachten immer das Motto trägt «numme nid gschprängt», ihm also der genius loci (locus ist hier nicht etwa im landesüblichen Sinn gemeint) anhaftet.

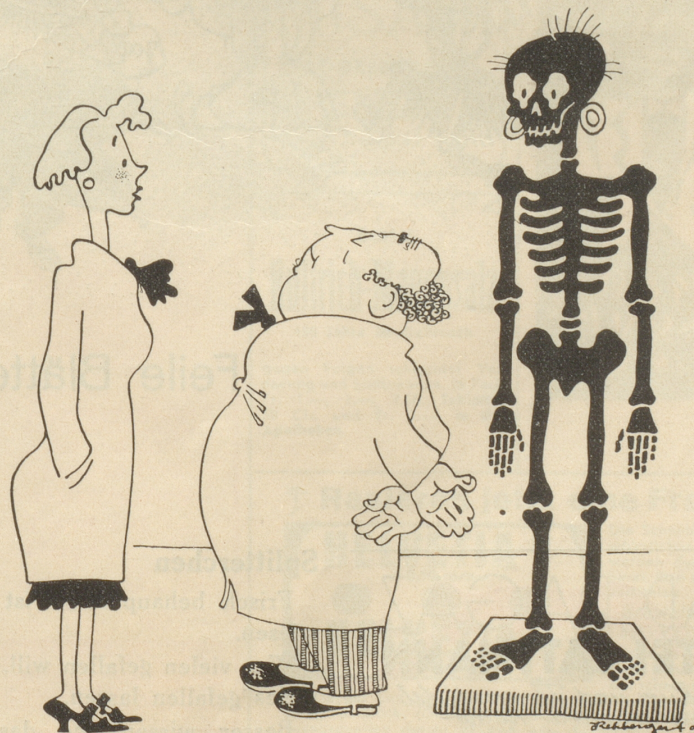
Also nüt für uguet!

Giao!

Glücklicherweise ist es so: Was man beweisen kann, das kann man auch widerlegen (außer in der Mathematik). Nun beweisen Sie aber etwas. Folglich kann man es auch widerlegen. Ergo können Sie nicht recht haben. Folglich habe ich recht. Da ich es aber nicht beweisen kann, können Sie es auch nicht widerlegen. Ergo sind Sie geschlagen! Ist das klar?

Tante Bella

Tante Bella, wie die Koseform von Isabella lautet, war im ganzen Verwandtenkreise bekannt; fast möchte ich sagen berüchtigt. Letzteres natürlich nicht in ungünstigem Sinne. Tante Bella verstand es nämlich meisterhaft, ihre Gäste nach allen Regeln der Mästkunst zu nudeln. Ihrer freundlichen Aufforderung, an der Tafel eine gute Klinge zu schlagen, wußte sie immer wieder mit List und Tücke Nachachtung zu verschaffen. Sie hatte eine unbändige Freude, wenn die Herren heimlich den Hosengurt lockerten und die schlankheitsbedürftigen, auf Linie eingeschworenen Damen angesichts der gehäuften Tellern, entsetzte Gesichter machten. Eines Tages kursierte das Gerücht, Tante Bella nudle nicht mehr. Das wäre eine Abänderung vor dem Tode, wie man im Volksmund sagt. Aber die Geschichte war nicht nur wahr, sondern hatte einen realen Hintergrund: sie müsse sparen, sagte Tante Bella, denn sie müsse sich nun endlich einmal ein paar Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kaufen.



Medi-Zynisches «Bitti, wa isch das?» — «Ein Negerskelett!»